

Branchen | Italien | Bauwirtschaft

Branchenstruktur

Italiens Bauunternehmen sind deutlich kleiner als viele ihrer internationalen Counterparts. Dazu sind sie meist auf einige wenige Segmente spezialisiert.

14.09.2021

Von Oliver Döhne | Mailand

- ▶ [Vorrangig kleine Strukturen](#)
- ▶ [Spezialisierte Branchenfirmen](#)
- ▶ [Zusammenarbeit angeraten](#)

Vorrangig kleine Strukturen

Laut Statistikamt hatten 2019 von den insgesamt 487.266 im Bausektor tätigen Unternehmen rund 96 Prozent weniger als 10 Mitarbeiter und insgesamt nur 88 Firmen mehr als 250 Mitarbeiter. Der vergleichsweise überschaubare einheimische Markt, der bis vor kurzem nur wenige Großprojekte bot, verhinderte das Entstehen einer starken Konsolidierung zu Großkonzernen. Die wenigen größeren Player sind dementsprechend verstärkt im Ausland tätig und haben sich dort meist recht stark auf einige Infrastruktursegmente wie Tunnel- und U-Bahnbau, Bahnstrecken, Öl- und Gasanlagen spezialisiert. Internationale Baufirmen sind, unter anderem mangels Marktgröße, in Italien so gut wie nicht aktiv.

Spezialisierte Branchenfirmen

Mehr als drei Viertel der Firmen waren im Spezialbau (Infrastruktur) tätig, rund 23 Prozent im Gebäudebau und 1,4 Prozent waren Zivilingenieure. Von den Firmen mit mehr als 250 Angestellten waren zehn im Gebäudebau tätig, 39 waren Zivilingenieursfirmen und 39 Spezialbauunternehmen. Die Zahl der Branchenunternehmen nimmt seit 2007 ab. Vor dem neuen Boom befanden sich viele Baufirmen in finanziellen Schwierigkeiten. Ende 2020 übernahm der Branchenprimus Salini-Impregilo die Nummer zwei und nennt sich seitdem Webuild. Webuild erzielt fast 83 Prozent seines Umsatzes im Ausland und ist insbesondere in den USA aktiv. Hinter Webuild folgen in Italien die Unternehmen Pizzarotti, Itinera (ASTM/Gavio-Gruppe), Bonatti, Ghella, Trevi, CMB, Rizzani de Eccher und Cimolai. Dabei ist Webuild mit rund 6,4 Milliarden Euro Umsatz 2020 das einzige italienische Bauunternehmen, das deutliche Umsätze im Milliardenbereich erzielte.

Zusammenarbeit angeraten

Für Projekte in Italien ist eine Zusammenarbeit mit einheimischen Firmen unerlässlich, da neben den wichtigen Netzwerkvorteilen auch die Normen und Vorschriften ohne erfahrene lokale Experten nach Angaben von Branchenkennern nicht zu meistern sind. Eher als in Italien selbst könnten [Kooperationen mit italienischen Baukonzernen und Engineeringfirmen](#) auf Drittmärkten interessant sein, wo sich italienische Firmen immer wieder interessante Großprojekte sichern und dabei auch deutsche Zulieferer schätzen.

Dieser Beitrag gehört zu:

[Optimismus für die kommenden Jahre](#)

Mehr zu:

Italien
Bau / Bau, übergreifend
Branchen

Kontakt

Axel Dörr

Branchenexperte

 +49 228 24 993 263

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.